

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Jesus Christus spricht: Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer.
Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder. *Matthäus 9,13*

Eingangsgebet

Zu dir, ewiger Gott,
kommen wir mit den Fragen unseres Lebens,
mit all dem Ungelösten und Offenen,
mit all den Ängsten und Unsicherheiten.
Dich bitten wir:
Schenke uns einen getrosten Glauben
durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unseren Bruder in guter und schlechter Zeit. Amen

Lied

Mir ist Erbarmung widerfahren,
Erbarmung, deren ich nicht wert;
das zähl ich zu dem Wunderbaren,
mein stolzes Herz hat's nie begehrt.
Nun weiß ich das und bin erfreut
und rühme die Barmherzigkeit.

Das muss ich dir, mein Gott, bekennen,
das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt;
ich kann es nur Erbarmung nennen,
so ist mein ganzes Herz gesagt.
Ich beuge mich und bin erfreut
und rühme die Barmherzigkeit.

Evangelisches Gesangbuch 355,1.3

Text: Philipp Friedrich Hiller 1767

Melodie: Wer nur den lieben Gott lässt walten (Nr. 369)

Lesung

Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, so macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid. Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient.

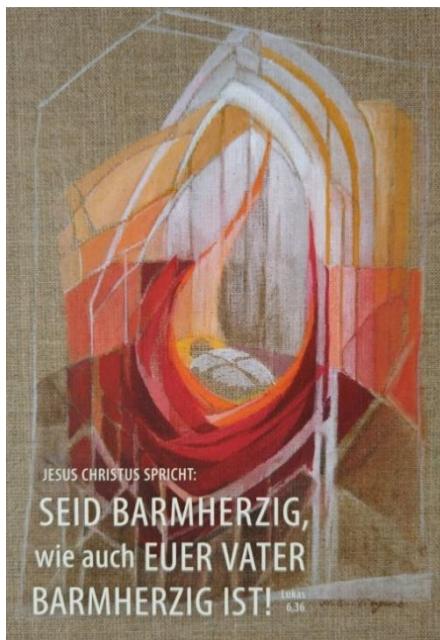
Philipper 2,1-4

Predigtgedanken zur Jahreslosung 2021

Ein verrücktes Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, das vieles von dem, was wir gewohnt waren, ver-rückt hat. Die Pandemie hat auch viele vermeintliche Gewissheiten, viele Selbstverständlichkeiten und Sicherheiten erschüttert. Sie hat gezeigt, wie verletzlich unser Leben ist und bleibt. Viele schauen mit bangem Blick ins neue Jahr.

Da wird uns ein Satz der Bibel als Begleitwort durchs Jahr mitgegeben: „Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ *Lukas 6,36*. Die Jahreslosung wurde von einer ökumenischen Arbeitsgemeinschaft schon vor drei Jahren für 2021 ausgesucht. Damals konnte noch keiner wissen, was auf uns zukommt. Treffender wäre etwa der Spruch gewesen: "Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet." *Römer 12,12*. Aber nun haben wir einen Satz in dem „barmherzig“ gleich zweimal vorkommt. Er soll uns durchs Jahr begleiten und stammt aus der sog. „Feldrede“ des Lukasevangeliums. Jesus spricht da zu einer großen Menschenschar. „Und alles Volk suchte ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm aus und heilte sie alle.“ *Lukas 6,19*. Heilung geschieht hier durch die Kraft, die Jesus verströmt. Wo Menschen Gott begegnen und vertrauen, da erfahren sie die heilsame und lebensfördernde Energie Gottes. In diesen Zeiten haben wir sie ganz besonders nötig! Diese Energie wird näher beschrieben: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“. Die Energie der Barmherzigkeit – sie kann das Leben verändern.

Barmherzigkeit ist kein Wort aus dem alltäglichen Sprachgebrauch. Mit ihr kann keine Politik gemacht werden, sie kann nicht angeordnet werden, es gibt kein Gesetz dazu, mit ihr kann man keine Wahl gewinnen und keine Firmen gründen. Ein Staat, eine Gesellschaft, kann nicht barmherzig sein. Nur jeder einzelne. Es steht jedem und jeder frei barmherzig zu sein, sein Herz zu öffnen und die Not anderer wahrzunehmen. Befehlen kann man das nicht. Wer barmherzig handelt, wie Jesus es tat und wie er es seinen Nachfolgern zumutet, handelt meist gegen geltende Regeln und stellt die Gesellschaft in Frage. Barmherzigkeit ist verschwenderisch und trifft Menschen, die „es nicht verdienen“, sie ist großzügig und schließt niemanden aus. Wer so handelt, erwartet auch kein Lob und keinen Lohn, er tut es einfach.



Die Künstlerin Stefanie Bahlinger hat zur Jahreslosung eine Grafik geschaffen. In der Mitte liegt ein kleines, von warmem Rot umgebenes Kind, geborgen wie im Mutterleib. In diesem Kind kommt Gott selbst zu Welt, kommt in die Niederungen seiner geliebten Schöpfung, angedeutet durch einen Ausschnitt des Erdenrunds dahinter. Genau dieses Motiv des heruntergekommenen Gottes wählt die Künstlerin zur Illustration göttlicher „Ureigenschaft“, der Barmherzigkeit. In Jesus wird sie anschaulich und greifbar – und macht sich angreifbar. Das goldgelb umstrahlte Kind ist schon mit dem Kreuz gezeichnet.

„Derzeit herrscht an allen Orten eine große Gereiztheit“, stellt ein deutscher Medienwissenschaftler fest. Dass bei manchen Menschen nach Monaten im Ausnahmezustand die Nerven blank liegen, kann man – barmherziger weise! – verstehen. Nicht zu akzeptieren ist aber, wenn sog. soziale Medien zu Tummelplätzen für Hassreden, Beleidigungen und Verschwörungstheorien werden. Rechthaberei und Unbarmherzigkeit werden keine Heilung in Krisenzeiten bringen. Wir dürfen uns an diesen Ton nicht gewöhnen. Aber wir sollen uns auch nicht die Perspektive verstellen lassen. In der Krise haben viele Menschen Barmherzigkeit gezeigt: in der Pflege in Altersheimen und Krankenhäusern. Und all die in den Nachbarschaften und Gemeinden, die spontan Hilfe geleistet haben, die zum eigenen und zum Schutz anderer auf vieles verzichtet haben, die durch kreative Ideen bei aller gebotenen Distanz die Nähe nicht vermissen haben lassen. Weit ab von schrillen Tönen ist die Zeit der Pandemie längst auch zu einer Erfahrungszeit gelebter Barmherzigkeit geworden.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“. Was wie ein moralischer Appell klingt, erinnert uns daran, dass wir immer wieder Barmherzigkeit und Gnade erfahren haben. Aus dieser Kraft leben wir. Es ist die Kraft der Liebe. Weil wir Barmherzigkeit selbst erfahren haben und immer wieder erfahren und weil wir Gott „Vater“ nennen dürfen, wie Jesus es tat, deshalb sind wir auch in der Lage, etwas von dieser Kraft weiterzugeben.

Bei all dem, was im Jahr 2021 auf uns zukommt, brauchen wir Kräfte, die heilen. Natürlich hoffen wir auf den Impfstoff gegen die Krankheit. Aber wir brauchen auch Heilung für unser Miteinander. Barmherzigkeit ist wie eine Impfung für die Seele! AMEN

Lied

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsren Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsren Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsren Wegen.

Evangelisches Gesangbuch 171,1.4

Text: Eugen Eckert (1985) 1987

Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«

Gebet

Barmherziger Gott,
 ich will nach Jesu Vorbild leben und handeln.
 Ich will gerne seine Gebote befolgen,
 ich will seine Orientierung annehmen und auch weitergeben,
 aber bei allem will ich barmherzig sein,
 mit mir selbst und mit den anderen.
 Hilf mir, nicht zu verurteilen, sondern mit gutem Beispiel voranzugehen.
 Ich will an mir arbeiten, und nicht versuchen, andere Menschen zu ändern.
 Bitte hilf mir dabei.

Vater unser

Vater unser im Himmel.
 Geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich
 und die Kraft und die Herrlichkeit
 in Ewigkeit. Amen

Segen

Gott segne dich und behüte dich,
 er lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig,
 er hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. AMEN